

GESUNDHEITSPOLITIK

Qualifikation muß sich lohnen

Eine bessere Qualifikation bei der Brustkrebsfrüherkennung muß honoriert werden, sagt Ulla Schmidt.

6

Beratung geht vor Regreß

Darauf haben sich Brandenburgs Kassen und KV in ihrer Zielvereinbarung zur Ausgabensteuerung geeinigt.

7

MEDIZIN

Typ-1-Diabetes kann spät auftreten

Selbst 90jährige können plötzlich an einer Sonderform des Typ-1-Diabetes erkranken.

9

EPO hilft Leben verlängern

Eine adjuvante Therapie mit Erythropoetin-alpha bei Krebspatienten kann lebensverlängernd sein.

9

WIRTSCHAFT

Was bringt der Internet-Einstieg?

Ärzte in Thüringen hoffen auf Zeiterparnis, wenn sie künftig verstärkt das Internet nutzen.

12

Unsicherheit prägt Börsen

An den Aktienmärkten dominiert die Unsicherheit – auch wenn sich die Kurse zuletzt leicht erholten.

13

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Die Macht der Normen



Behinderte und Nichtbehinderte diskutierten auf der Ausstellung „Der (im)perfekte Mensch“.

15

SEITENBLICK

Krankenschwestern verwandeln sich in Roboter

Ein Roboter-Korsett für Krankenschwestern haben Keijiro Yamamoto und sein Team vom Institut für Technologie in Kanagawa in Japan erfunden: Mit ihm können sie , schwere Patienten heben, ohne Rücken und Gelenke zu belasten, berichtet „New Scientist“ online. Der Power-Anzug hat einen Metallrahmen und fünf Konzertina-ähnliche „Aktuatoren“ an Ellenbogen, Knien und Hüfte. Sie werden durch Preßluft bewegt und geben der Krankenschwester soviel Hilfe, wie sie braucht. Das messen Sensoren, die an die Haupt-Muskelgruppen geklebt werden. Die Sensoren senden Daten an einen Mikrocomputer, der die Aktuatoren steuert. In Tests haben 64 Kilo schwere Frauen mit dem Anzug 70 Kilo schwere Patienten heben und sogar herumtragen können. (ug)

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77

Verlag: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 23

Redaktion: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 588 70

Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de

Abrechnungsbetrüger verhindern niedrigere Beiträge in der GKV

AOK-Ermittlungsgruppe legt Halbjahresbilanz vor

HANNOVER (di). Abrechnungsbetrug richtet im deutschen Gesundheitswesen weiterhin große finanzielle Schäden an. Die Krankenkassen sprechen von Milliardensummen, bekannt werde aber nur die Spitze des Eisbergs.

Für Niedersachsens BKK-Chef Klaus Tamberg ist das Maß voll. Die neuen Zahlen der Untersuchungsgruppe Falschabrechnungen mehrerer niedersächsischer Krankenkassen geben ihm Recht. Allein im ersten Halbjahr 2001 befaßte sich die Gruppe mit 268 neuen Fällen. Das Gesamtschadensvolumen beträgt 50 Millionen DM.

Hochgerechnet auf ganz Deutschland sei damit die Milliardengrenze überschritten. Die tatsächlichen finanziellen Schäden aber liegen deutlich höher. Denn: „Vieles wird nur durch Zufall aufgedeckt. Wir müssen davon ausgehen, daß die meisten Fälle unentdeckt bleiben“, sagte Niedersachsens AOK-Vorsitzende Christine Lüer. Den Gesamtschaden schätzt

sie als „beitragsrelevant“ ein. Mit anderen Worten: Ohne die Abrechnungsbetrüger im Gesundheitswesen könnten die Beiträge der GKV gesenkt werden.

Der Betrug zieht sich durch alle Bereiche des Gesundheitswesens. Im Visier der Ermittler sind Vertragsärzte, Apotheker, Klinikverwaltungen, Pflegedienste, Optiker, Sanitätshäuser, Zahnärzte, Reha-Einrichtungen, Labore oder Taxiunternehmer. Lüer rief die Standesorganisationen der betroffenen Berufsgruppen auf, eng mit den Kassen zusammenzuarbeiten.

Viele der Fälle wandern direkt zur Staatsanwaltschaft. Hier werden über 90 Prozent verfolgt – und führen zu Sanktionen. Uneins sind die Kassen über die weiteren Konsequenzen: Tamberg sprach sich für strengere Kontrollen aus, Lüer setzt dagegen auf Vertrauen. Die Masse der Abrechnungen im Gesundheitswesen lasse eine umfassende Kontrolle gar nicht zu. Siehe auch Seite 2

Aborte durch Gen-Variation?

WIEN (ihr). Frauen mit einer speziellen Variation im NOS (Stickstoffmonoxid-Synthase)-3-Gen haben ein erhöhtes Risiko für wiederholte Fehlgeburten. Es ist im Vergleich zu Frauen ohne eine solche Variation 1,6fach erhöht, wie sich aus einer Fall-Kontroll-Studie der Universitätsklinik Wien ableiten läßt. In der Studie hatten 105 Frauen im Gegensatz zu den 91 Frauen der Kontrollgruppe mehrere Fehlgeburten erlitten.

Bei Hitze mehr Unfälle deutlich höhere Sterblichkeit

FREIBURG (ddp). Die derzeitige Hitze sei nicht zu unterschätzen, meint der Medizin-Meteorologe Gerd Jendritzky vom Deutschen Wetterdienst. So rät er etwa vom Autofahren ab: „Während Hitzeperioden kommt es besonders häufig zu schweren Unfällen.“ Wer dennoch Auto fährt, sollte sich gegen die pralle Sonne schützen. Vor allem Kleinkinder brauchen auch im Auto einen guten Sonnen-

schutz. Auch Kinder können die Hitze zum Tod. Und in den Württembergischen Städten, daß bei Hitze zehn Prozent der Kinder sterben als sonst. Deshalb beschränken die Behörden bei älteren Menschen hestehende Maßnahmen den Hitzeschutz.

Heftiger Streit zwischen Onkologen

Zwei Berliner Kassen überprüfen alle Verordnungen von Arzneimitteln

BERLIN HML. Die Verordnung von Arzneimitteln für nicht zugelassene Indikationen hat in Berlin einen schweren Konflikt zwischen den Kassen und niedergelassenen Onkologen ausgelöst.

haben, befürchten Ärzte existenzbedrohende Regresse. Nach Angaben der Kassen werden Medikamente für Krankheiten verordnet, für die sie nicht zugelassen sind. Dagegen versichern die Onkologen, daß viele Präparate, die für ein enges Indikationsspektrum zugelassen sind, bei anderen Krankheiten

kungen gut helfen können. „Wir geben es „wissenschaftlich“ an. Für seltenen Krankheiten antragten die Kassen häufig die Zulassung. Die Bevölkerung sei. Nach An

Die sublux Kind ist in

Hals 3D-M

HAMBURG dungen o nen sich E Halswirbel Wirbel su davon bet und Kopf Schönecke